



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Wie man ein Haus baut

Viollet Le Duc, Eugène Emmanuel

München, 1909

Verlagswerbung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80845](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80845)

**Empfehlenswerte Bücher und Zeitschriften aus dem Verlag
von Georg D. W. Callwey in München, Finkenstrasse 2**

KULTURARBEITEN

EINE BÜCHERFOLGE VON
PAUL SCHULTZE-NAUMBURG

Unter dem Gesamttitel „Kulturarbeiten“ erscheint im Kunstwart-Verlag eine Serie von Büchern. Ihr Zweck ist, der entsetzlichen Verheerung unseres Landes auf allen Gebieten sichtbarer Kultur entgegenzuarbeiten. Sie sollen auch die ungeübtesten Augen durch stetig wiederholte Gegenüberstellung guter und schlechter Lösungen gleicher (oder ähnlicher) Aufgaben zum Vergleich und damit zum Nachdenken zwingen. . . Die Kultur des sichtbaren umfasst nicht allein Häuser und Denkmale, Brücken und Strassen, sondern auch Kleider und gesellige Formen, Forste und Viehzucht — Maschinen und Landesverteidigung Durch fortgesetzte Durchführung von Beispiel und Gegenbeispiel will Schultze-Naumburg das Auge üben und zuletzt überzeugen, zu der Erkenntnis verhelfen, dass das Urteil unseres bewussten Anschauens nicht allein „schön und hässlich“ lautet, sondern „gut und schlecht“ in beiderlei Sinn, nämlich „praktisch brauchbar und unbrauchbar“ und „moralisch gut und schlecht“. So sind Schultze-Naumburgs Bücher keine Bücher, in denen das Wort das Wesentliche ist, sondern recht eigentlich Bilderbücher, die Erziehung des Auges auf allen Gebieten zu fördern und damit zu logischem Denken anzuregen. Zunächst liegen die folgenden Bände vor:

Band 1 Hausbau. 3. Auflage.

Mit 118 Abbildungen Mk. 3.50, gebunden Mk. 4.50

„Dieses Buch wünsche ich in einer Million von Exemplaren verbreitet — so schrieb Fritz Stahl im Berliner Tageblatt beim Erscheinen des ersten Bandes —. Das Buch ist bescheiden und schlicht geschrieben. Der Text dient den Bildern, die der wichtigste Teil sind. In diesen Bildern sind schlechte und gute Häuser, Treppen und Türen nebeneinandergestellt, immer ein Paar, ein Musterbeispiel und ein abschreckendes. Ich halte dieses Buch für das Beste und Wirkungsvollste, was bisher für die Erziehung zu einem gesunden Geschmack getan worden ist, für eine kulturelle Tat.“

Band 2 Gärten. 3. Auflage in Vorbereitung.

Mit 171 Abbildungen Mk. 4.—, gebunden Mk. 5.—

Die Neue preussische (Kreuz-) Zeitung schrieb zum zweiten Bande u. a.: Wir können den Besitzern alter Grundbesitze, für deren schöne Parks und Umgebungen Schultze-Naumburg ein besonders scharfes Auge besitzt, sowie allen Freunden von Gärten selbst kleinster Ausdehnung nur raten, sich an den erfrischenden Darlegungen und dem reichen Schmuck von Garten-Aus- und Einblicken zu laben und dieses ganz eigenartige Buch gründlich zu studieren.

Ergänzende Bilder zu Kulturarbeiten Band 2 Gärten.

100 Abbildungen mit einführendem kurzen Texte.

Mk. 3.—, gebunden Mk. 4.—

Wir haben bei Besprechung früherer Bände dieses so ausserordentlich verdienstvollen Werkes den Wunsch geäussert, die mit dem Verfahren der Nebeneinanderstellung von gutem Beispiel und schlechtem Gegenbeispiel wirkungsvoll gebotene Lehre ergänzt zu sehen durch weitere Sammlungen nur des Schönen . . . Die Anregung sieht sich durch diese heute angezeigte erste Ergänzungskollektion in schönster Art erfüllt . . . Dass doch der Geist, der in diesen „Kulturarbeiten“ um Schätzung wirbt, noch zur bestimmenden Macht werden möchte, bevor das Unverständnis das alles noch beseitigt hat, wofür er zu liebender Erhaltung mahnt, weil es um köstliches Erbe innerlich-sicherer Geschlechter sich handelt!

St. Galler Blätter.

Band 3 Dörfer und Kolonien. 2. Aufl.

Mit 177 Abbildungen Mk. 4.—, gebunden Mk. 5.—

Ueber den dritten Band schrieb die „Deutsche Kunst und Dekoration“: „Dieses Werk verdient überall in deutschen Landen eingehende Beachtung. Es gibt über das Wesen deutscher Ansiedelungs- und Bau-Weisen Aufschlüsse, wie sie in ähnlicher Fülle und Trefflichkeit noch nie beisammen zu finden waren. Wir wünschen das Buch namentlich in den Händen aller hohen Baubehörden, dann aber der Baumeister, Unternehmer und Künstler. Es ist durchaus gemeinverständlich und frisch geschrieben.“

Band 4 Städtebau. 2. Aufl. im Herbst 1909.

1. Auflage mit 288 Abbildungen Mk. 5.50, gebunden Mk. 6.50

Professor Schultze-Naumburg will mit diesem Bande nicht das Lehrbuch einer Theorie des Städtebaus geben, sondern durch Anschauung eine Reihe von Fragen vor denen erörtern, die heute Städte anlegen lassen: vor Laien. Der Verfasser beschäftigt sich insbesondere mit ganz einfachen praktischen Fragen des täglichen Lebens, die dem Bürger heute beständig nabetreten, die er aber meist nur vom Standpunkte verbrauchter Vorurteile aus ansieht. Sodann wird auf die Schäden hingewiesen, die unsere üblichen Bauordnungen anrichten, die Gesichtspunkte, die bei Stadterweiterungen den aufgestellten Bebauungsplänen zugrunde liegen müssten, werden kritisch erörtert, endlich will Schultze-Naumburg etwas zur Schätzung des Wertes der Städte beitragen, die sich noch nicht stolz Grossstädte nennen können.

Band 5 Kleinbürgerhäuser.

Mit 130 Abbildungen Mk. 3.50, gebunden Mk. 4.50

Bei der Zusammenstellung dieses Bandes ging Schultze-Naumburg von der Betrachtung aus, dass die Welt heute allerdings nicht mehr im Zeichen des Kleinbürgertums stehe, jedoch der Stand des Kleinbürgers in einer so überwältigenden Zahl da sei, dass auf hundert Häuser, die heute gebaut werden, sicher neunzig kleinbürgerliche kommen. Diese Bauten seien aber bis heute das jämmerlichste, was überhaupt gebaut werde. Und da sie in unendlich grosser Zahl aufschossen, so seien sie in hohem Grade mitschuldig, wenn sich das Bild unseres Landes in immer hässlichere Züge hülle. Ihnen seien die älteren Kleinbürgerhäuser himmelweit überlegen gewesen. So liege hier die im Rahmen der „Kulturarbeiten“ gegebene Aufgabe, eine Reihe von natürlichen und nicht veralteten Traditionsformen zu sammeln, die dem Bauenden manche Anregung geben können. Denn der Zweck des Buches ist wiederum, dass die Bilder als Anleitung zum Nachdenken und zum Beobachten dienen sollen.

Abhandlungen aus dem Gebiete der Architektur.

Eine Sammlung von Vorträgen und Aufsätzen von Karl Henrici.

Geheftet Mk. 4.—, gebunden Mk. 5.—

Aus dem Inhalt: Betrachtungen über die Grundlagen zur behaglichen Einrichtung. Zur Praxis des Preisrichteramts bei öffentlichen Wettbewerben. Zur Reform der baukünstlerischen Wettbewerben. Bürgerliche Baukunst. Volkskunst. Gedanken über Bau und Einrichtungen evangelischer Kirchen. Ueber die Wahrheit in der Architektur. Von innen nach aussen oder von aussen nach innen.

Der „Dresdner Anzeiger“ über Henricis Abhandlungen: Alle diese Fragen behandelt Henrici mit der ihm eigenen Klarheit, Sachlichkeit und Vorurteilslosigkeit. Ein echter Künstler spricht zu uns und ein Mann reifer Erfahrung, der eigenes zu sagen hat. Eine gesunde Anschauung, die fest im Boden der Heimat wurzelt, durchzieht die Anschauungen Henricis, die an Anregungen reich sind und dem aufmerksamen Leser ebenso Erfreuliches wie Nützliches übermitteln.

Beiträge zur Praktischen Aesthetik im Städtebau.

Eine Sammlung von Vorträgen und Aufsätzen von Karl Henrici.

Geheftet Mk. 4.—, gebunden Mk. 5.—

Aus dem Inhalt: Die künstlerischen Aufgaben im Städtebau. Das Malerische in der Architektur und im Städtebau. Langweilige und kurzweilige Strassen. Einiges zur Beachtung bei Anlage von Strassen, Plätzen u.s.w. Ueber billige Wohnungen, kleine Häuser. Mietskasernen, Staffelbauordnungen u. dergl. Das landhausmässige Wohnen. Grossstadtgrün. Städtebauliches. Stadt- und Strassenbild im Mittelalter und in der Neuzeit. Betrachtungen über die Pflege des Heimatlichen im ländlichen und städtischen Bauwesen.

Professor Dr. H. Albrecht (Berlin) schrieb am Schlusse einer grösseren Besprechung im Technischen Gemeindeblatt: „Jedem, der das Henricische Buch in die Hand nimmt, dem Architekten sowohl, wie dem Verwaltungsbeamten und dem Sozialpolitiker, wird die an umfassender eigener Erfahrung gereifte Darstellung reichen Genuss und vielfache Anregung bieten, und er wird dem Verfasser dankbar sein, dass er sich der Mühe dieser Neubearbeitung unterzogen hat.“

Bürgerliche Hausbaukunst

von Victor Zobel.
Karton. Mk. 1.20

Inhalt: Einleitung. Der Grundriss. Das Haus. Das Zimmer. Türen und Fenster. Treppen. Vorplätze. Speicherräume und Keller. Der Hausrat. Der Garten.

„Man liest die Einleitung und liest Seite für Seite bis zum Schlusse ohne Unterbrechung, denn der Verfasser plaudert über alle Fragen des Hausbaues so liebenswürdig, so als wie ein guter Freund zu uns spricht, der uns zu seiner besseren Ansicht bekehren will...“ (Leipz. Bauzeitung.)

Ueber Gärten und Gartengestaltung

von Victor Zobel. Kartonierte Mk. 1.20

Inhalt: Einführung. Der deutsche Garten. Die Villa der italienischen Renaissance. Der neue englische Garten. Begriffe. Lehren. Neue Wege: Allgemeines. Der Hausgarten. Der grosse Garten. Der städtische Vorgarten. Umgestaltung älterer Anlagen. Zusammenfassung.

Wer in dem Garten eine Quelle ästhetischen Genusses sucht, der lese die vortreffliche Schrift. (Leipz. Ztg.) — Ueber den Inhalt ist schwer etwas zu sagen, und zwar deshalb, weil jedes Wort wahr, jeder Gedanke richtig ist. Wer es (das Buch) liest, dem wird es ein bleibender Freund werden.

(Festztg. d. Darmst. Gartenb.-Ausstellung.)

Grossstadtgedanken. Studien und Ratschläge aus der ästhetischen Praxis.

Von Eugen Kalkschmidt. Preis brosch. Mk. 3.—, geb. Mk. 4.—

Inhalt: Die Grossstadt als Moloch. Die Grossstadt, das Naturgefühl und die Landschaftskunst. Vom Grün in der Grossstadt. Der Weg am Wasser. Freie Bücherhallen. Das Museum der Zukunft. Lebensfrage in der Schau-bühne. Hausabende. Festlichkeiten. Wandelungen im Berliner Stadtbilde. Grossstadtgedanken sind hier versammelt. Das will sagen: Gedanken, die sowohl der Grossstadt gelten, als auch ihrem unendlich gesteigerten Gemeinschaftsleben zu verdanken sind. Ein freudiges Loblied auf die Grossstadt, das so ganz unserer Stimmung entspricht, eröffnet die bunte Reihe der Aufsätze: ein Mann voll Mut und Humor redet zu uns, der uns bis zur letzten Zeile fesselt. Eine Menge weiterer interessanter Studien schliesst sich an,

Heimatschutz. Zweite und dritte veränderte Auflage von Ernst Rudorff. Geh. Mk. 1.50, geb. Mk. 2.50

Aus dem Inhalt: Veränderung des Gesamtbildes von Deutschland. Deutschlands künstlerische Bedeutung. Der Süden Deutschlands im Gegensatz zum Norden. Gefährdung und Vernichtung der volkstümlichen Bauart. Verschwinden der Traulichkeit des deutschen Hauses. Mangel eines Schutzes altertümlicher Privathäuser u. a. m. Aufgaben eines Vereins Heimatschutz. „... Bei dieser Gelegenheit sei auch ein kleines Werk erwähnt, das mit eindringlichen Worten schildert, wie sehr es nützt, dass dem jetzigen Treiben in unserer Heimat Einhalt geboten wird. Es lässt erkennen, wie notwendig es ist, dass überall die Augen dafür geöffnet werden, was in den Arbeiten unserer alten Handwerkskunst steckt, dass nicht ohne Not die gediegenen alten Sachen durch beliebige neue ersetzt werden ...“

(Für Bauplatz u. Werkstatt.)

Wie baut man eine evangelische Kirche auf dem Lande? Mit 19 Abbildungen der Friedenskirche zu Peggau in Steiermark,

erbaut von Architekt Otto Bartning in Berlin. Text von Vikar Hermann Heisler-Peggau. Preis Mk. 2.—

In anregender Weise behandelt der Verfasser die Umstände beim Bau einer evangelischen Kirche auf dem Lande; er lässt den notwendigen ästhetischen Standpunkt finden und zeigt an der Friedenskirche zu Peggau das Werden des Gotteshauses aus den Bedürfnissen heraus.

Die deutsche Malerei. Den Freunden der deutschen Kunst gewidmet 1907 von Edmund Steppes. Geheftet Mk. 1.20

„Ein ganz prachtvolles Büchlein! In dieser verworrenen Zeit, in der hoch beamtete Herren, die dem Volk geistige Führer sein wollen, Worte aussprechen wie diese: „eine nationale Kunst gibt es heute nicht mehr“ — da ist es eine Lust, die Stimme eines Mannes von Fach zu hören, der in all dem wüsten Modegeschrei ein deutscher Maler blieb und der so klar, wie er die Dinge sieht und wiedergibt, sich nun auch die Frage vorlegt: was ist nun dran an diesem Impressionismus nach Pariser Zuschnitt, der heute allein als malerische Malerei passiert? — — — und unverantwortlich ist es, wenn die Herren mit dem Wahlspruch „eine nationale Kunst gibt es heute nicht mehr“ den in Paris abgestempelten Impressionismus Alldeutschland als eine ihm entsprechende Kunst aufschwätzen wollen. Einige Entschlossenheit gehört schon dazu, gegen den Impressionismus, der sich so hoher Protektion erfreut, tatkräftig aufzutreten. Für einen Maler gar ist es schier tollkühn. Edmund Steppes hat es gewagt. Wie wird man ihm lohnen?“ (Willy Pastor.)

Elemente der architektonischen Formenlehre

und die vier Säulenordnungen in der Entwicklung der Renaissance von Richard Godron. Zwanzig Tafeln in Mappe. Preis Mk. 10.—

Das Werk bringt die Elemente der architektonischen Formenlehre von der einfachen bis zur reicheren Form in richtiger, fasslicher und erklärender Weise; die zeichnerische Darstellung ist präzise und übersichtlich, die angegebenen Hilfskonstruktionen geben wertvolles Material zur Nachbildung und zum Verständnis. Das Werk wird sich aus diesem Grunde vorzüglich zum exakten Zeichenunterricht, insbesondere aber zur Einführung der jungen Leute in das Gebiet der architektonischen Formen eignen.

Die Holzbaukunst der Renaissance in Hildesheim.

Von C. Lachner. Mit 13 Abbildungen und 24 Tafeln, aufgenommen und gezeichnet von Hermann Schütte. Preis in Mappe 8.—

Schriften. Mappe-Mal-Vorlagen II.

30 Tafeln. Ausgewählte, zum Teil mit Preisen ausgezeichnete Schriften zum Gebrauch für die Praxis. 2. Auflage. Preis Mk. 3.—

Flugschriften des Dürerbundes:

- Nr. 3 Wohnungskultur von Hermann Muthesius, Berlin. 10 Pfg.
- Nr. 9 Vom heutigen Kunstgewerbe von Fritz Schumacher. 10 Pfg.
- Nr. 11 Die Anlage des Landhauses von Hermann Muthesius. 10 Pfg.
- Nr. 13 Ausstattungsbriefe von Friedrich Naumann. 10 Pfg.
- Nr. 16 Ueber die Pflege des Heimatlischen im städtischen und ländlichen Bauwesen von Karl Henrici. 10 Pfg.
- Nr. 17 Vom protestantischen Kirchenbau von Richard Bürkner. 10 Pfg.
- No. 19 Die Grundsätze der modernen Denkmalpflege von Konrad Lange. 10 Pfg.
- Nr. 20 Die Dorfkunst und die Gebildeten auf dem Lande von Oskar Schwindrazheim. 10 Pfg.
- Nr. 22 Denkmalpflege auf dem Lande von Hossfeld. 10 Pfg.
- Nr. 28 Wie einer die Schönheit der Kleinstadt fand von Oskar Schwindrazheim. 10 Pfg.
- Nr. 29 Der Hausgarten von Victor Zobel. 10 Pfg.

- Nr. 38 Alte Städtebilder — moderner Verkehr mit Bildern von Carl Rehorst. 80 Pfg.
- Nr. 39 Aufgaben des Heimatschutzes mit Bildern von Paul Schultze-Naumburg. 30 Pfg.
- Nr. 40 Das Restaurieren, mit Bildern von Josef Zemp, Zürich. 20 Pfg.
- Nr. 44 Hausgreuel von Ferdinand Avenarius. 10 Pfg.
- Nr. 49 Schutz der Grabdenkmäler und Friedhöfe von Paul Clemen. 50 Pfg.
- Nr. 50 Photographie und Kunst von Ludwig Bartning. 10 Pfg.

Ferner sind in Vorbereitung:

- Freilegung u. Umbauung alter Kirchen von Cornelius Gurlitt.
- Vereins- und Studentenkunst von Gustav E. Patzaurek.
- Ueber Friedhof- und Grabmalreform von Hans Graessel.

Die Flugschriften, zu beziehen vom Schatzmeister des Dürerbundes Georg D. W. Callwey, München, sind im Massenbezug noch billiger. Sie sind gut ausgestattet, eignen sich wegen ihres geringen Preises zum Verteilen und Verkaufen in Versammlungen und bei Vortragsabenden. Vollständige Liste der Flugschriften und Werbeschrift auf Wunsch kostenlos.

ZEITSCHRIFTEN

Probehefte und illustrierte Prospekte sind kosten- und portofrei erhältlich durch jede Buch- und Kunsthandlung.

Der Baumeister. Monatshefte für Architektur und Baupraxis. Herausgeber: H. Jansen und W. Müller in Berlin. Erscheint seit 1901. Jährlich 12 Hefte mit über 300 Abbildungen und 120 Tafeln. Abonnements-Preis vierteljährlich Mk. 6.— Probebände, enthaltend 3 verschiedene Hefte, ca. 75 Abbildungen und 30 Tafeln, in Mappe Mk. 2.50

Bautechnische Zeitschrift. Illustrierte Wochenschrift über die Fortschritte im Bauwesen. Jährlich über 500 Abbildungen und 52 Kunstbeilagen. Erscheint seit 1884. Vierteljährlich Mk. 2.40
Deren Ausgabe für Süddeutschland ist die

Süddeutsche Bauhütte. Illustrierte Zeitschrift für Hoch- und Tiefbau und das gesamte Baugewerbe mit „Bayer. Submissionsblatt“. Erscheint seit 1900 wöchentlich 2mal und kostet im Vierteljahr Mk. 2.40

Christliches Kunstblatt für Kirche, Schule und Haus. Herausgegeben von David Koch. Erscheint seit 1858; monatlich ein Heft zu 32 Seiten. Der Vierteljahrs-Preis ist Mk. 2.—

Kunstwart. Halbmonatschau für Ausdruckskultur auf allen Lebensgebieten. Mit Bildern und Noten. Herausgeber: Ferdinand Avenarius. Erscheint seit 1887. Vierteljährlich M. 4.— Einzelne Hefte 75 Pfg.

Deutsche Malerzeitung die Mappe. Illustrierte Zeitschrift für Malerei. Jährlich 12 Monatshefte und 52 Wochennummern. Erscheint seit 1880. Bezugspreis für das Vierteljahr Mk. 3.—

Die Welt des Kaufmanns. Eine Monatsschrift. Neue Folge der Kulturfragen. Herausgeb. Johannes Buschmann. Erscheint seit 1905. Mit Kunstbeilagen. Abonnementspreis Mk. 1.50 vierteljährlich.

Deutsche Alpenzeitung. Verlag der Deutschen Alpenzeitung Callwey, Lankes & Hertz. Monatlich zwei Hefte mit vielen ein- und mehrfarbigen Bildern. Vierteljahrspreis Mk. 4.— Erscheint seit 1900.